

Kinder und Jugendliche schützen!

Eine Situations- und Bedarfsanalyse bei Sportvereinen, Jugendverbänden und Jugendorganisationen zur Prävention sexueller Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen im Kanton Zürich

Ausgangslage

Die 1989 ratifizierte Konvention über die Rechte des Kindes bietet eine klare normative Grundlage zum Schutz von Kindern vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung. Trotz der Bemühungen zum Kinderschutz werden zahlreiche Kinder und Jugendliche Opfer sexueller Gewalt.

Eine wirksame Prävention von sexualisierter Gewalt ist dabei nur als Kombination unterschiedlicher Massnahmen möglich. Auf individueller Ebene sollen Kinder in ihrer psychosexuellen Entwicklung unterstützt und ermutigt werden, sich bei ungefragten Überschreitungen ihrer Körpergrenzen zu verteidigen. Allerdings können Kinder und Jugendliche nicht die Verantwortung tragen, sich vor sexuellen Übergriffen zu schützen. Es sind weitere Massnahmen wie die Prävention auf Ebene der Täterschaft und auf struktureller Ebene notwendig. So bieten im ausserschulischen Bereich Vereine ein grosses Potential zur Prävention sexueller Ausbeutung bei Kindern und Jugendlichen. Allerdings erschweren es Hindernisse wie die Tabuisierung des Themas und die begrenzten Ressourcen der Vereine, spezifische Präventionsangebote zu entwickeln und selbständig zu implementieren.

Hier sind professionelle Organisationen gefragt, die die Vereine bei der Präventionsarbeit mit spezifischen Angeboten, ihrem Wissen und ihren Fachkompetenzen unterstützen.



© Colourbox

Zielsetzung

Ziel des Projekts war es, die Aktivitäten und Kompetenzen von Sportvereinen, Jugendverbänden und weiteren Jugendorganisationen im Kanton Zürich im Bereich der Prävention von sexuellen Übergriffen bei Kindern und Jugendlichen im Freizeitbereich zu erfassen sowie den Bedarf an Präventionsangeboten zu erheben. Zudem wurden Hinweise auf die Wirkung der bestehenden Präventionsangebote, wie der 2001 vom Zürcher Stadtverband für Sport gegründete «Verein zur Verhinderung sexueller Ausbeutung von Kindern im Sport» (VERSA) sowie Hinweise zur inhaltlichen und organisatorischen Weiterentwicklung der bestehenden Präventionsangebote gewonnen.

Methode und Vorgehen

Zur Erreichung dieser Ziele wurden sowohl Sportvereine, Jugendverbände und Jugendorganisationen (z.B. Vorstand, TrainerInnen, LeiterInnen) als auch die Eltern von Kindern, die in diesen Vereinen Mitglied sind, befragt. Ziel war, möglichst repräsentative, multi-perspektivische Resultate zu erhalten. Zur systematischen Modellierung der Angebote und Ressourcen, der Präventionsaktivitäten und der Wirkung im Bereich Prävention sexueller Übergriffe bei Kindern und Jugendlichen im Freizeitbereich im Kanton Zürich wurde ein Wirkungsmodell verwendet, wie es von «Gesundheitsförderung Schweiz» vorgeschlagen wird. Mithilfe dieses Modells lassen sich Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge in Bezug auf Interventionen in sozialräumlichen Systemen beschreiben und darstellen.

Ergebnisse

Die Prävention sexualisierter Gewalt wird von Sportvereinen, Jugendverbänden, der offenen Kinder- und Jugendarbeit und den Eltern als ein sehr relevantes Thema eingeschätzt. Allerdings zeigt die aktuelle Umsetzung der Präventionsmassnahmen auch, dass es noch Barrieren für die Umsetzung und Raum für Verbesserungen bei der Präventionsarbeit der Organisationen gibt. Teilnehmende aus allen Bereichen wünschen sich insbesondere Unterstützung bei der Beratung zum Umgang mit Verdachtsfällen/Vorfällen, der Bereitstellung von Informationsmaterialien und der Erstellung eines Schutzkonzepts. Auch wurden konkrete Ideen zur Weiterentwicklung der Präventionsarbeit generiert.

Projektleitung

Prof. Dr. Frank Wieber

Projektteam

- Manja Deforth, MSc ETH, MSc UZH
- Simona Marti, MA.
- Dana Winogradow, BSc.

Auftraggeber

Das Projekt wurde vom Verein zur Verhinderung sexueller Ausbeutung von Kindern im Sport (VERSA), dem Zürcher Stadtverband für Sport (ZSS), dem Zürcher Kantonalverband für Sport (ZKS) und okaj zürich in Auftrag gegeben.

Projektdauer

01.10.2020 – 31.03.2022

Kontakt

ZHAW Departement Gesundheit
Institut für Public Health
Katharina-Sulzer-Platz 9
Postfach
CH-8401 Winterthur

www.zhaw.ch/gesundheit

Prof. Dr. Frank Wieber
Telefon +41 58 934 43 47
wieb@zhaw.ch

